



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Lesung des geistlichen Buchs für selbigen Tag/ von der Tugend des  
Gehorsams.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

## Lesung des geistlichen Buchs

Für den Sechsten Tag.

Von der Tugend des Gehorsams.

**E**in grosses Ding ist es umb diese Tugend / welche durch den Ungehorsam unseres ersten Vatters vertilget ist ; obschon sie aber von ihrem Untergang wieder auffgericht worden durch den Gehorsam Christi unsers Erlösers / so finden sich doch viele in der Welt / welche ihre Früchten / und hingegen die Schäden des Ungehorsams nit erkennen. Ja nit allein bey den Weltlichen / sondern auch bey den Geistlichen / welche selbigen durch die Gelübden Gott versprochen haben ! Solche Unwissenheit aber und Irthumb zu benehmen / wird dienlich seyn / diese Lektion von dem Gehorsam / so ihr darauß die Fürtrefflichkeit dieser Tugend / und die Weise selbige zu üben / erlernen werdet.

So ist dan der Gehorsam ein sittliche Tugend / durch welche der Will angetrieben die anbefohlene Sachen verrichtet / deswegen / weil sie anbefohlen seynd. Diese Tugend ist gleich einer Sonnenwend / welche / obschon alle Blumen ihren Schooß und Kelch gleichfals bey dem anbrechenden Liecht der Sonnen eröffnen / ermuntert / und gleichfals lebendig werden / so hat doch selbige dieses eygen / daß sie beständiglich ihr Haupt nach der Sonnen neyge. Obchon auch alle Tugenden dem Willen Gottes anhangen / und dem-

demselben suchen nachzukommen / was Gott gefällig ist / so bieget sich doch sonderlich der Gehorsam nach dieser Sonn des Göttlichen Willens / indem sie uns macht bereitwillig alles das jenig zu thun / was selbiger wilt / und auch dessentwegen zu thun / weil dieser es befiehlt / oder weilen die Obrigkeit / so Gottes statt vertrittet / dieses oder jenes auffleget. Mercket auch allhie / daß zweyerley Gehorsam sey / einer so der natürliche / und nichts Göttliches in sich begreifende Gehorsam genennet wird / und dieser ist / so man dem Obren gehorchet als einem Menschen / auff solche Weiß wie ein Kind der Mutter / ein Schüler dem Meister / ein Diener dem Herrn / ein Unterthan seinem Fürsten oder Oberhaupt Gehorsam leistet. Der ander Gehorsam ist der Göttliche und geistliche Gehorsam / und solcher bestehet darin / daß man Gott für das letzte Ziel und End in dem Obren ansehe ; von diesem letzten Gehorsam seynd zu verstehen jene trost- und liebreiche Wort: *Qui vos audit, me audit, qui vos spernit, me spernit, Luc. 10.* Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich / Mit welchen Worten Er versprochen durch den Mund der Obren seinen Willen zu verkündigen / und jene Unbilden / so selbigen wiederführen / auffzunehmen / als wan sie Ihm selbst geschehen wären. Der heilige Augustinus und der heilige Gregorius haben imgleichen diese Tugend eine Mutter aller Tugenden genant / weilen gleichwie der heilige Thomas weißlich angemercket hat: Der Gehorsam ist ein Mittel / durch welches alle Tugenden erlanget / und bewahret werden /  
gleich-

gleichwie die Lieb ist das Ziel und End aller Tugenden. 1. 2. 9. 104. a. 2. ad 2. Welcher diese Tugend besitzt / schauet den Ober nit an als einen Menschen sondern schauet in ihm an die Person Jesu Christi; bey welchem er viele Tugenden übet / den Glauben zwar / als durch welchen er erkennet den Göttlichen Willen / die Hoffnung / indem er vertrauet durch denselben als einen guten Führer mit sonderlicher Fürsichung regieret zu werden / theils aber auch die Liebe / indem er den Willen und Wohlgefallen Gottes allen seinen Neigungen und Willen fürziehet. Mit einem Wort / gleichwie die himmlische Körper oder Gestirn / je höher sie seynd / desto weniger sich bewegen durch eigene Bewegnuß / sondern durch die vom obern Bewegter herrührende Bewegnuß desto mehr bewegt werden ; also auch eine Seel je gottseliger heiliger / und je mehr sie über die böse Neigungen und alle irdische Begierlichkeiten erhoben ist / desto weniger klebet ihr was an vom eigenen Willen / und bewegt sich nit nach ihrem Willen / sondern nach dem Willen des allerhöchsten Bewegers / welcher da ist der Will Gottes ; kombt nun das Gelübd noch darzu / so ist unwidersprechlich / daß dero Werth und Preiß am höchsten vermehret werde. Dan gleichwie etliche dafür halten / die Perlen seyen nichts anders als ein erhärteter Saft oder Feuchte des Metals / und ingemein lehren sie von dem Diamant / er seye nichts anders / als ein vom Gold geflossener Saft ; also der Gehorsam und das Gelübd setzen zu dem Gold der anderen Tugenden einen harten und unbeweglichen Saft / und wird derselbe durch die Gott geschene Versprechung ein ungetrennlicher Diamant.

Ja noch weiters nach der Lehr des H. Thomä 2.2. q. 186. art. 8. daß edele Perlein der gelobten Armuht und Keuschheit müssen an dem Preiß weichen dem Edelgestein des Gelübds des Gehorsams / und daß obzwar vieler Ursachen wegen / doch wegen dieser sonderlich / weilen durch denselbigen ein mehrers **GOTT** aufgeopfert wird / als durch die beyde andere Gelübde / allhierweilen durch die Armuht man nur sein Haab und Gut für die Füß **GOTTES** leget / durch die Keuschheit schencket man nur seinen Leib / durch den Gehorsamb aber schlachtet man zu einem Opffer seinen Willen / sein eygne Urtheil / seine Seel / und folglich opfert man sich selbst gänzlich zu einem Brandopffer auff.

**Mittel / durch welche die Tugend des Gehorsams zu erlangen sene.**

**D**AS erste Mittel / wie ihr von den anderen Tugenden auch gehöret habt / sol seyn **GOTT** beständiglich umb diese Tugend anrufen : *Doce me facere voluntatem tuam, quia Deus meus es tu, Ps. 142.* Also sprache vormahlen der König David / **HERR** lehre mich thun nach deinem Willen / dan du bist mein **GOTT** ; als wan er hätte wollen sagen / deine unendliche Krafft und Vollkommenheit ist so groß / daß sie auch süßiglich ohne Zwang mein Willen könne anführen / deinem Willen und Wohlgefallen gänzlich und in allem zu folgen ; derowegen **HER** erleuchte meinen Verstand / ziehe mein Herß und Willen an / daß sie in allem sich auch nach deinem geringsten Wincel schicken und fortlauffen. Also sprech es  
auch